

- 25 Nicht Gold, nicht Götzendienst, nicht Mauern von Egypten:
 Begierig steigt er ab in hohle Gräber Crypten.
 Da liegt Philippens Kind, Pelläer toller Held,
 Der Räuber reich an Glück, mit Herrlichkeit begraben.
 Das Schicksal riß ihn fort, und rächete die Welt.
- 30 Die Glieder dieses Manns, die sie geweiht haben
 In heil'ger Ruhestatt, die schändliche Gebein
 Solt' einzeln durch die Welt zum Fluch verschleudert seyn.
 Allein das Glücke lies der todten Geister schonen,
 Und bis ans Ende hier, des Reichs Verhängnis wohnen.
- 35 Wo Freyheit wiederum den Weltkreys sich erwirbt,
 So muß er zum Gespött' und Hohn behalten werden:
 Weil er ein Beyspiel gab, was alle Welt verdirbt,
 Daß unter einem Mann so manches Land der Erden
 Seyn, stehn, und dienen kan. Er lief vom Grenzenbord
- 40 Der Macedonier, aus ihren Winkeln fort:
 Er hat aus Hoffart auch die Stadt Athen verachtet,
 Die seines Vaters Wunsch besiegt zu sehn getrachtet.
 Er wurde vom Geschick, zum Mord und zum Verlust
 Des sterblichen Geschlechts, durch Asien gedrenget:
- 45 Er wehete sein Schwerdt auf aller Völker Brust,
 Wild fremden Strömen ward wild fremdes Blut vermengt
 Im Euphrat Persisches, im Ganges Indisch Blut.
 Ein Uebel, was der Welt auf ewig wehe thut:
 Ein Donner, der zugleich auf alle Menschen wettert:
- 50 Ein falscher Unglücksstern, der jedes Volk zerschmettert.
 Er legte Flotten gar auf ofnem Weltmeer an:
 Weil ihn nicht Gluth nicht Fluth, nicht Libyen, noch Wüsten,
 Ja Hammon selber nicht mit Syrten zäumen kan.
 Er würde westenwärts, um abgewölbte Küsten,
- 55 An beyden Achsen hin der Welt gefolget seyn;
 Er söffe gar den Nil aus dessen Brunnen ein:
 Da kam der letzte Tag, und die Natur vor Schrecken
 Konit' auch kein ander Ziel dem tollen König stecken;
 Der mit sich voller Neid, womit er alle Welt
- 60 Erst unter sich gebracht, sein Reich ins Grab genommen:
 Kein

Kein